

Das Waldviertel

Blätter für Heimat- u. Volkskunde des niederösterreichischen Waldviertels.

In Verbindung mit dem Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien und Österreichischen Burgenverein / Öffentliches Organ des Stadt-Museums Drosendorf, der Krähulek-Gesellschaft Eggenburg, der Heimatmuseen in Gmünd, Horn, Krems, Langenlois, Raabs a. d. Thaya, Spitz a. d. Donau, Waidhofen a. d. Thaya und des Museums der Stadt Zwettl.

Erscheint am 1. jeden Monates.

Verwaltung und Anzeigenannahme: Hans Haberl jun., Waidhofen an der Thaya. — Schriftleiter für den geschichtlichen Teil: Prof. Dr. Heinrich Rauscher, Stein a. d. Donau, Alauntal 306.

Jahresbezugspreis 1937: Für Österreich ganzjährig S 5.—, halbjährig S 2.50 (Einzelheft 50 g), im Auslandsversand um S 1.— für Portospesen mehr.

Die Abmeldung vom Bezuge kann nur im Monate Dezember jedes Jahres erfolgen.
Österreichisches Postsparkassenkonto D-6173.

10. Jahrg.

1. Mai 1937

folge 5

Inhaltsangabe:

Der Galgen des Landgerichtes Hirschbach. Von J. Fuchs, Wien.

Stift Zwettl. Von Dr. Franz Glassner, Aßenbrugg.

Dorflindenpoesie. Von Maria Lastufka, St. Wolfgang.

Grenzheiraten Zlabings—Waldviertel (2. Folge). Von Dr. Th. Deimel, Zlabings.

Zwettler Handwerkspatent. Von Ing. Josef Schabes, Zwettl.

Kurzberichte.

Für Beiträge, die ohne Vorbehalt eingesandt wurden, ist redaktionelle Änderung vorbehalten. Unverlangt einlangende Manuskripte müssen, wenn hierfür Honorar verlangt wird, mit entsprechendem Hinweis versehen sein. Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto. Beiträge, die auch in anderen Zeitungen erscheinen, werden nicht honoriert und müssen den Vermerk „frei“ tragen. Genaue Anschriften, deutlich schreiben!

Heimat- und volkskundliche Beiträge über unsere Waldviertler Heimat sind sehr erwünscht, desgleichen solche über das Wirtschaftsleben und die kulturellen Bestrebungen des Waldviertels, und es ergeht an alle Heimatgenossen, die sich in dieser Richtung betätigen, die Einladung zur Mitarbeit. Den Verschönerungs-, Museal-, Volksbildungsvereinen, Fremdenverkehrsverbänden, den heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaften der Bezirksschulbehörden und Gemeindeverwaltungen, den Heimatverbänden der Waldviertler in Wien, den Wirtschafts- und Kulturverbänden jeder Art wird für ihre Tätigkeitsberichte und Aufrufe an die Öffentlichkeit Raum gewährt. Es wird gebeten, sich mit der Schriftleitung ins Einvernehmen zu setzen.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Hans Haberl jun., Waidhofen an der Thaya. — Verantwortlicher Schriftleiter für den geschichtlichen Teil: Prof. Dr. Heinrich Rauscher, Stein an der Donau, Alauntal 306. — Druck: Berger & Schwarz, Zwettl, N.Ö.

Heimatmuseum Waidhofen an der Thaya.

Der letzte Bericht erschien in Folge 1 des Jahrganges 1936 dieser Zeitschrift.

Seither wurden dem Unterzeichneten folgende Spenden für das Museum übergeben:

Ein Fraisenhäubchen aus Leinen, ungefähr zweihundert Jahre alt, und ein altes Waffeleisen von Fräulein Adele Kueskefer, Postbeamtin, Wien, 19., Döblinger Hauptstraße 5; eine Schlackenwerther Porzellanbox von Frau Lehrerin Lia Kölbl, Thaya; ein Paar alter Eissporen aus dem Pfarrhof Waidhofen (Vermittler Hochw. Hr. Kooperator Schoder); ein Einkaufskorb aus dem 18. Jahrhundert aus Dimling von Hrn. Lambert Biedermann, Drogisten; der Mantel einer Granate aus dem Weltkrieg von Frau Obl. Stein; eine alte, eiserne Sparbüchse, ein altes zylindrisches Vorhängeschloß, ein eisernes Stachelhalsband für Hunde, eine Silbermünze (Dreier) mit Leopold I., ein altes, papierenes Wandkörbchen; ferner ein Liquidationsbuch aus den Sechzigerjahren vom Steueramt Dobersberg (durch Vermittlung des Hrn. F. Pavleda); ein Manifest des Kaisers Karl aus 1916 von Hrn. Kanzleidirektor i. R. F. Friedl; 37 alte Heiligen- und Wallfahrtsbildchen, vielfach mit untergelegten Metallplättchen oder aquarelliert und vier größere Aquarellheiligenbilder von Hrn. R. in Ludweis; ein altes Marienbild (Druck mit Stoffmantel und Drahtspiralenverzierung) von Hrn. J. Blasak, Gendarmeriebeamter i. R., aus dem von ihm erworbenen Hause des R. Katzenbeißer, Dimling Nr. 4; ein Erlaubnisschein für Radfahrer für Wien 1897 von Hrn. J. Popp, Tischlermeister; 9 Fest- und Liedertafelprogramme, sowie ein Kl. Führer durch Gr.-Siegwarts aus dem Nachlasse des Hrn. Oberl. i. R. J. Huber durch Hrn. Dr. H. Blöding, Stadtarchivar von Krems; ein behördlicher Erlaubnisschein zum Betteln für russische Kriegsgefangene von Hrn. Mag. St. Lamatsch mit Übersetzung durch Hrn. Oberl. i. R. J. Proißl; 2 alte Bücher, ein Garten- und ein Rezeptenbuch, beide ohne Titelblatt, etwa aus dem Anfang des 18., bezw. 19. Jahrhunderts von Fräulein Stangl.

Hr. F. Hörndl, Ranzles, überließ uns gegen Ersatz durch ein neues Stück eine Kl. Säge zum

Liesegang Bildwerfer



für
Glas- und
Papier-
bilder,
Bildband-
apparate

Bildbänder, Lampen, Schirme bei

Liesegang

Wien, VI., Gumpendorferstraße 18

Ausschneiden von Türfüllungen mit der eingeschnittenen Jahreszahl 1789.

Eigene Arbeiten sandten unentgeltlich die Verfasser Dr. A. Geßmann, F. Kießling und Frau Kustos Stifft-Gottlieb. Wie in früheren Jahren ließen uns die Archäologengesellschaft in Eggenburg ihren Jahresbericht und der Verein für Geschichte u. Altertumskunde Westfalens eine Nummer seiner schönen Zeitschrift zugehen.

Die Besucherzahl belief sich im Jahre 1936 auf 40 Einzelpersonen und rund 150 Schüler (in fünf Klassenbesuchen).

Dem Museumsausschusse (Verein der Museumsfreunde) gehören folgende Herren an: Lehrer Ignaz Jörg als Obmann, Oberlehrer i. R. Johann Hönigschmid als Obmannstellvertreter, Rechtsanwalt Dr. Rudolf Brabbée als Schriftführer, Josef Hettler jun., Kaufmann als Kassier, Professor Wilhelm Hanisch als Kassierstellvertreter, Konsistorialrat Prof. Dr. Josef Panholzer, Bauunternehmer Johann Haberl und Rudolf Jammerer, Kaufmann als Beiräte.

Die Tätigkeit des Kustoden bestand in der Hauptsache in der Fortführung der Bestandsaufnahme und in Führungen, wobei ihn Hr. Oberl. i. R. J. Hönigschmid auf das bereitwilligste unterstützte.

Allen gütigen Spendern und Förderern sei hiermit im Namen des Heimatmuseums der verbindlichste Dank gesagt.

Dr. Eduard Weinkopf,
Kustos.

Bücher- und Zeitschriftenecke.

Wiener Zeitschrift für Volkskunde. Herausgegeben vom Verein für Volkskunde in Wien. 42. Jahrg. 1937. Geleitet von Dr. M. Haberlandt.

Unsere Heimat. Monatsblatt des Vereines für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich in Wien. Neue Folge: 10. Jahrg. 1937.

Tiroler Heimatblätter. Herausgegeben vom Verein für Heimatschutz in Tirol. Innsbruck, 15. Jahrg. 1937. Schriftleitung Dr. Hans Hohenegg.

Burgenländische Heimatblätter. 6. Jahrg. Eisenstadt 1937. Geleitet von A. Barb, h. Kunnert und Emil Necessany.

Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens. 39. Jahrg., Brünn 1937. Geleitet von Prof. Dr. Hans Reutter

Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 75. Jahrg., Prag 1937. Geleitet von Dr. Wilhelm Wofstry.



Der Galgen des Landgerichtes Hirschbach.

Don J. Suchs in Ulrichs.

Bei der Sichtung des Herrschaftsarchives von Kirchberg am Walde fand sich unter anderen auswärtigen Schriftstücken auch eine interessante Abschrift über die Neuaufrichtung des Galgens des herrschaftlichen Landgerichtes zu Hirschbach, deren Veröffentlichung in unserer Heimatzeitschrift gewiß allseitigem Interesse begegnen wird.

Weder in Hirschbach noch bei den älteren Ortsinsassen in Rottenbach und Klein-Gloms (den Herren Blaininger, Häring und Graf) ließ sich eine Überlieferung über den Bestand des Galgens und seine Verwendung feststellen. Doch die noch gebräuchlichen Flurnamen „Galgenäcker“ und „Galgenwiesl“ links neben der Straße nach Ditis erweisen in Übereinstimmung mit der Ortsangabe in der alten Urkunde die Lage des längst verschwundenen Hochgerichts, dessen Standplatz an Stelle der Sandgrube bei den Birken, besonders von der Ditiser Seite aus gut sichtbar ist. Ob der neue, 1692 errichtete Galgen jemals in Verwendung kam, ließ sich hier nicht feststellen. Jedenfalls dürfte er nur bis zur Vereinigung der Hirschbacher mit der Kirchberger Herrschaft bestanden haben.

Landt- oder Hochgerichts Verneuerung Bey der Hochgräfl. Herberstainischen Herrschafft Hürschbach, vnwaitz deß Dorffs Klein Globniz, Negst der Hürschbacher- vnd Dittiser gräniz, Anno 1692.

Obernennntes Hochgericht, nach deme daß alte zerfault: vnd nitergefallen, Ist auf anordnung vnd Befelch des hoch- vnd Wollgebohrn Herrn Herrn Maximilian Ernst Grafen von Herberstain Freyherr auf Lanfowiz, Neuberg vnd guetten Haag, Herr der Herrschafften Hürschbach, Eybenbach vnd Dösten Poppen, der Röm-Kays-Mayst: würcklichen Cammerer vnd Hoff Cammer Rath etc. etc. alß iezig rechtmeißigen Landtghets Herr (Landgerichtes) widerumben verneurt worden, Nemblichen.

1^o Ist durch den Landtghets Verwalter den h. h. Balthasar Stainmezen, die Zimmermans Handtwerchs Zunft in der Kay. Statt Waydhoffen an der Deya, Zu abordnung eines Maisters, welcher besagtes hochgeht von neum erpaun solle, ordentlich ersucht worden.

2^o Hierauf hat Besagtes Zimmermans Handtwerch zu Waydthoffen zuge- laßen, daß der Zöchmaister aldorth, sambt einig Ihme gefölligen vndt selbst zu- nemben befugten Zimmerleüthen gedachtes Hürschbacher hochght von Holz er- pauen möge, alß dan

3^o Ist Besagter Waydhoffner Zimermans Zöchmaister Mathias Mörky, mit seinen 3 Ehelichen Söhnen Namens Carl Mörky, Hans Mörty, vnd Zacharias Mörty, allen 3. zimmergöllen nacher Hürschbach Khomen, vnd angedeutet wie daß Ihme von Einer Ersammen Junfft der Zimmerbeüth zu Waydhoffen zuegelassen vnd auffgetragen seye, auf Ersuchen der obhochgedach Hochgräfl.=Herbersteinischen Landtghets Herrschafft zu Hürschbach dero angehöriges Landtghets :/: ohne Schimpff oder nach Theill Ihme vndt der seinigen :/: widerumben zuerneuern vndt zuerpau, auf welches

4^o. der Landtghrts Verwalter Ihme Zimmermaister sambt seinen Leüthen nacher Khlein Globniz gefürth, vndt Ihme daß alldorth hirtzue bereithe holz, so 3. aichen gewest, alß 2. zu seillen vnd 1 zu einem Zwerchpaumb /: welche auß den Khürchberger Herrschafftswaldt Pr: 4 fl. erkhaufft worden :/ vorgewissen, vndt ybergeben, Bey welchen angriff der Landtghets Verwalter Im Namen der Hochgräfl: gnedigen Landtghets Herrschafft die Ersten: 3: hachher in's obige Hochghets Holz gethann, volgents der Zimmermaister im Namen deß ganzen Zimerhandtwerchs auch 3 strach verricht, So dan mit vorbenent seinen 3 Söhnen daß irige Zuuerrichten ybernomben vnd von neuen erpauth, in welchen Sy, von 24. biß 27. 9bris 1692 gearbeith, nach deme nun

5^o Besagtes neu erpauthe Hochgericht förttig werdent wollen, Ist solches dem Sryman zu Gmündt /: vnder welchen gezürth daß allhiesige Landtghet mitls vornehmung einiger Execution gehörig :/ Pro forma erindert worden, daß Er Khlein bedenken haben werdt, wam die alten zerfaulten stöckh von vorigen Hochghet, durch allhiesige Leüth außgegraben= vndt daß neue widerumben eingegraben werdent sollen, dawidter Er Sryman Protestirt, vndt zuruckh erindert daß dißes seines Ampts seye vnd weder durch Ghrts Diener noch andter solches geschehen Khan, über welches auch auß: von anderweittig, erhaltener nachricht, Er Sreyman Burkhardt Zäch, hirtzue beruffen vnd durch Ihme sambt seinen Khnecht die alten zerfaulten stöckh herauff: vnd hernach die neun Hochghets seüllen eingegraben worden, alß nun

6^{to} die Zimmerleüth mit dem völligen Hochghrt förttig: Vnd die 2 Grueben durch den Sreyman bereithet gewest, Ist solches durch die Globinger Vnderthannen, von dannen, an seins gehöriges orth hinauß gefürth: alldorten von dennen Zimmerleüthen zusamb gericht= vnd auf die eingestöckhten Hiltzern nöglen von dem Landtghrts. Verwalter widerumben die ersten 3. strach in Namen der Hochgräfl: gdigen Landtghrts Herrschafft zu Hürschbach verricht: alß dan durch die Zimmerleüth völlig im Namen deß gesambten Handtwerchs, vernaglet: vnd zurecht gemacht worden,

7^{mo} Da nun besagtes Hochgericht an alle stöll Beysamben= vnd verförttiget gewest, haben sich am selbigen Orth, die auß vorhero beschehenes Erindern vnd Beruffen, nachuolgende bediente vnd Herrschaffts Vnderthannen, Zu aufhebung mehr gemelten Hochgerichts eingefundten, Nemlichen Im Namen mehr hochernent hochgräfl. gdiger Landtghrts Herrschafft dero bestellt Landtghrt Verwalter Balthasar Stainmez dann Mathias Khalsner, Schaffer Bey der Herrschafft Hürschbach Georg Pündter, Hofpreuer Bey der Herrschafft Hürschbach Thobias fochenhueber, Hoff Jäger allhier Johanes Gerl, Bstandtner Müllner auß der Herrschafft Müll Stephan Müllner, gemain Schmidt zu Hürschbach, zu Globniz. Item volgent Richter vnd Herrschaftsvnderthanen, alß Hürschbacher Mathias Khummer, Markht Richter, vnd Pöckh, Tobias Gänßer, Löderer, Jacob Redl. Schloßer, Paul Wenig, Schuemacher, Thobias Hoffmann, Schwarzförber, Lorenz Rainhordter, Leinweber, Georg Doißl, Leinwöber, Ander Preyer, Schneidter, Johannes Rueßbacher, Weißgärber, Georg Mayr, Maurer, Khlein Globinger: Thomas graf, dorff Richter, Leinwöber, Martin Hoffpaur, Paur, Mathias Pöhaimb, Leinwöber, Georg Sigmundt, Paur, Gregor Khalsner, Leinwöber, Michael Hoffpaur, Leinwöber. Stölzlinger: Andre Kholler, dorff Richter, Paur, Paul Rainhordter, Leinwöber, Abraham Paur, Leinwöber. Schönau: Lorenz Robeckh, dorff Richter, Leinweber,

Hanß Robech, Leinweber, Philipp Wurz, Leinweber. Eybenbacher: Gregor Ableitinger, Richter, Johannes Döller, Leinwöber, Jacob Mayrhofer, Zimmermann. Guettenbruner: Thomas Tauffner, dorff Richter, Leinweber, Simon Röezer, Pündtes, Thomas Zipfinger, Leinweber. Lang Schwarzingen: Märthin Pölz, dorff Richter, Schneider, Hanß Weiß, Leinweber, Andre Ableitinger, Maurer. Kl. Rueprechtser: Bortholome Stadler, angefehter Dorff Richter, Johannes Kherndler, Müllner, Urban Rößler, Schmidt. Hörwarther: Johannes Waldtenberger, angefehter dorff Richter, Georg Pöhn, Müllner, Jacob Sauerwein, Leinweber. Kurz-Schwarzingen: Martin Digl, dorff Richter, Leinweber, Georg Haßlauer, Leinwöber, Mathias Wurz, Müllner. Poppinger: Bortholome Gayr, dorff Richter, Paur, Gregor Zullus, Leinwöber, Ferdinand Hauer, Husschmidt. Haßlbacher: Philipp Ehndl, dorff Richter, Leinweber, Mathias Sandtner, Wagner, Mathias Perchtold, Leinwöber.

Suo Nach Vollendung deßen, vnd als nun daß hochgericht völlig aufgehoben an seinem orth würklich gestanden, vnd die Seillen eingegraben gewest, hat der Landtghrts Verwalter alle bey wesenten an selbigen orth des gestanden hochg'hrts, zusamben berueffen, vnd Ihnen vorgetragen, daß nemlichen diße Verneürung besagten hochgerichts auß befelch der hochgräfl. Herbersteinischen Herrschafft Hürschbach, vnd Zuerhaltung der Recht- vnd Landtghrtlichen gerechtigkeit geschehen seye, Kheinswegs aber ieden Bey wesenten es seyn nun bediente, Handwercher, Purger oder Paur, welche darbey handt angelegt vnd aufheben geholffen, zu Kheinen Dorstoß, nachte oder schaden, wed Ihnen noch Ihren Kindern oder Kündts Kündtern, wie's Namen haben möge geraichen solle, maßen Sye bediente oder vnderthannen, auf vorherig erhaltenen gnedigen Herrschafftbeselch, dießen berühr- vnd erhebungsangriff, auß gehorsamb zu thuen schuldig gewest, daher es Ihnen auch Khein weiß praejudicierlich sein kan, Diße Verneur: vnd erhebung des hochg'hrts solle Ihme ein ieder, zur gedechtnus Vormörkhen, geschehen am Freytag, den 28. Novemb.: ag: 1692.

Vnkhosten. So zu erpaun: vnd erhebung dißes hochgerichts auferlossen.

Erstlichen umb die 3 aichen zu zway seillen vnd ainen Zwerchpaumb, ieder bey 4 Claffter Lang vnd fast mansgriffig, deren Zwey ieder Pr. = 1 fl 30 fr vnd daß dritte Pr. = 1 fl zusamben dem Rentschreiber zu Kürchberg Zacharia Weydtachbauer bezalt, samt 18 fr stöckgelt = 4 fl 18 fr

Die vnderthannen Zu Khelein Globniz haben solche 3 aichen auß dem Kürchberger Herrschafftswaldt abgeholt vnd in der Roboth nacher besagten Globniz gefürth, alldorthen der hierbenante Zimmermaister mit seinen 3 Söhnen selbige außgehacht, vndt abgebunden, volgents haben Sye die hierzue gehörige hochg'hrts laitter auch neu gemacht vnd in allen 5 Tag darbey zu thuen gehabt, deren Verdienst in Taglohn sich betroffen, als der Maister 5 Tag, ieden Tag 24 fr est 2 fl

Seine 3 Söhne, als Zimmergöllen, ieder auch 5 Tag zu 21 fr est 5 fl 15 fr

dan hat Ihnen, die hochgräfl. g'dige Herrschafft zu einer absonderlichen Discretion wegen dißes neu erpauthen hochg'hrts, angeschafft so Sye auch Empfangen 3 fl

Ingleichen hat der Freyman, welcher mit seinen leüthen die alten stöck auß- vnd die neuen Landg'hrts Seüllen eingegraben, seine ordinarij gebühr Empfangen mit 5 fl

Also auch, ist für Ihme Freymann vnd seine Leüth vnder wehrent dißer verrichtung in Eßen vnd Trincken im würtzs hauß zu Hürschbach vnd Globniz aufgegangen, so die g'dige Herrschafft zu bezallen anbefohlen 5 fl 43 fr

Nichtweniger hat mehr hochernennete g'dige Herrschafft denen hierin vermelden bedienten vnd vndthanen, welche Bey aufhebung dißes hochg'hrts handt angelegt 2 Emmer Pür zuvertrüncken geben, den iezigen werth nach 1 fl 30 fr angeschlagen 3 fl

Latg 23 fl 58 fr

Summe deß völliger vnkhostens Bringt zusamben 28 fl 16 fr.

Stift Zwettl.

Don Dr. Franz Glassner in Atzenbrugg.

Kamp! Du treuer Sohn deiner Heimat! Sohn der Waldmark! Deine Kindheit begleiten moorige Wiesen und Wälder des Hochlandes; zum Jüngling gereift, gräbst du dich immer tiefer in den Fels deines Mutterlandes ein, eilest munter in zahllosen Mäandern dahin, auf die aus dunklem Tann menschliche Siedelungen, oft auch das wettergraue Gemäuer stolzer Burgen und Schlösser niederschauen, tust dann, einer eigentümlichen Laune folgend, nachdem du deine Brüderchen den Kleinen und den Purzelskamp in deine Arme genommen, zum Manne gereift, deine westöstlichen Lauf verlassend, einen plötzlichen Knicks nach Süden und gesellst dich immer mehr zum Menschen, dem du dich in Mühlen und Sägewerken dienstbar gemacht. Das Ungestüm deiner Jugendkraft und Mannesblüte hast du, deinem vorgerückten Lebensgang entsprechend, abgetan. Dann führst du deine braunen Wässer sachte hinaus ins freie Land, wo die Rebe reift und das Korn in die Halme schießt, und vollendest als müder Greis dein Geschick, dich ergebend dem großen heimatlichen Strome, der dich entgegenführt der Unendlichkeit.

Ein Stündchen flußabwärts von dem schmucken Kampstädtchen Zwettl liegt in waldigem Talgrunde die Abtei Zwettl. Während die Benediktiner ihre Gotteshäuser und Sitze gerne auf lustiger Bergeshöhe erbauten, schmiegt sich die Zisterzienser mit Vorliebe in stille, dem Lärm des Tages entrückte Täler und so kam es, daß einst Hadmar I. von Kuenring, einer der meistbegüterten, angesehensten Ministerialen Oesterreichs, nachdem er beschlossen hatte, zum Heile seiner Seele ein Kloster zu stiften, in der Adventzeit des Jahres 1137 zwölf Mönche aus dem Zisterzienserkloster Heiligenkreuz nach seiner Burg Zwettl kommen ließ und vorläufig im nahen Oberhof unterbrachte. Wo sollte nun das Kloster erbaut werden? Da erzählt nun eine reizende Legende, die heute im Winterrefektorium des Stiftes an den Wänden in leuchtenden Farben festgehalten ist, daß Hadmar die „Liebe Frau“ im Traume erschienen ist und ihm den Auftrag gab, er möge mit den Mönchen kampabwärts reiten und dort, wo sie im schnee- und eisstarrenden Walde eine in grünem Blätterschmucke prangende Eiche fänden, dort solle das Kloster erstehen. Am 1. Jänner 1138 wurde denn auch die grünende Eiche gefunden und Hadmar beugte sein Knie in Demut vor dem von Gott gesendeten Wunder. Dort, wo die Eiche stand, wurde die Kirche erbaut und heute noch erinnert die Eiche auf dem Hochaltar an die fromme Legende von der Gründung des Klosters.

Und war einmal der Platz gefunden für Kirche und Kloster, so fügte sich bald Stein auf Stein, die Mauern wuchsen in die Höhe und nach 21-jähriger Bauzeit konnten die Mönche des heil. Bernhard im Jahre 1159 den Oberhof verlassen und das Kloster beziehen. Dasselbe bildet ein Viereck und liegt auf einer gegen Osten geneigten Abdachung des Hochlandes, von drei Seiten vom Flusse bespült. Das heutige Stift ist kein einheitlicher Bau, ist nicht zur gleichen Zeit entstanden und gehört verschiedenen Stilrichtungen an, doch möchte man vom Gesamtbilde nichts missen und Menschenwerk und die Natur der Umgebung fließen harmonisch ineinander.

An der Ostseite des Kreuzganges, eines allen Zisterzienserklostern eigentümlichen, edlen Bauwerkes, das insbesondere in Zwettl durch seinen Stil, seine Eigenart, wie auch durch sein hohes Alter ganz einzig dasteht, unter dem Kapitelsaale, einem herrlichen Werke des romanischen Baustiles ruhen die Gebeine Hadmars II., der in großzügiger Weise das Werk des Stifters reichlich beschenkt und gefördert hat und aus diesem Grunde als zweiter Stifter verehrt wird, und Alberos III. von Kuenring und einiger Äbte aus der der Gründung des Klosters folgenden Zeit. Die Kirche, die im Jahre 1159 fertig gestellt war, ein ernster romanischer Bau,

mußte nach kaum 200-jährigem Bestande dem heutigen stolzen Dome edelster Gotik, erbaut aus mächtigen Granitquadern weichen. Der wie ein mahnender Singer zum Himmel weisende 90 Meter hohe Turm, wie auch die westliche Stirnseite der Kirche verdanken ihren einzigartigen, barocken Schmuck niemandem Geringeren als dem großen St. Pöltner Meister Jakob Prandtauer und seinem Schwiegersohne Josef Munkelast. Von der Höhe des Turmes leuchtet eine hohe Salvatorstatue weit in die Lande hinaus. Die Kirche selbst ist dreischiffig, ihre Decke wird von



Stiftskirche.

hohen, schlanken, Granitsäulen getragen und 16 Seitenaltäre schmücken die Wände — ein Gotteshaus, das man nicht nur mit hoher Andacht, sondern auch mit gerechter Bewunderung über das edle Kunstempfinden und technische Können unserer Dorfahnen betritt. Dem Stifte vorgelagert sind Bauten, in welchen Beamte, Pensionisten und sonstige Bedienstete des Stiftes wohnen, die aber auch wirtschaftlichen Zwecken dienen, und das Stiftsspital mit dem alten Kirchlein. Längs der Kirche breitet sich der Prälatengarten mit großen Gewächshäusern und der Wohnung des Gärtners, welcher Garten gegen Westen durch ein erst in neuerer Zeit erbautes Gebäude abgeschlossen ist, in welchem das in hohem Maße sehenswerte Museum des Stiftes untergebracht ist, in dem sich Künste und Wissenschaften brüderlich die

Hände reichen. An der Ostseite des Stiftes liegt am Scheitel der durch den Kampfluß gebildeten Schlinge der obstbaumreiche Kapitelgarten. —

So haben 800 Jahre ein der Gottesverehrung geweihtes Werk geschaffen, das als Juwel der Baukunst, eingebettet in eines der reizendsten Täler unserer Heimat, zu den berühmtesten frommen Stätten unseres Landes zählt. Und wenn wir uns erst in die Geschichte dieses ehrwürdigen Baues vertiefen, wenn wir seine Geschichte in guten und schlimmen Tagen verfolgen, dann wird uns dieses seltene Fleckchen Erde erst recht lieb und teuer. Den fargen Jahren ruhigen Dahinlebens folgten meist gar schlimme Heimsuchungen aller Art. Die schweren Stürme, welche so oft unser Vaterland erzittern machten, tobten oft auch um unsere Abtei. Denken wir nur an den Einfall der Hussiten, die mordend und sengend in unser Vaterland, in unsere Waldmark einfielen und am 1. Jänner 1427 das Kloster in Schutt und Asche legten! Denken wir an die Schrecken des dreißigjährigen Krieges, da die Böhmen im Jahre 1619 in das Waldviertel eindrangten, und erinnern wir uns nur der Schwedenheere, da Torstenson im Jahre 1645 dem Stifte schwere Wunden schlug! Alle Stürme, die über das Kloster hingebraust, sie konnten den festgefügtten Mauern, dem eisernen Willen und der Ordenszucht ihrer Insassen auf die Dauer nichts anhaben. Immer fanden sich zur rechten Zeit weise und tatkräftige Äbte, die Zerstücktes neu erstehen ließen und die ins Schwanken geratenen Vermögensverhältnisse der geistlichen Gemeinde wieder in Ordnung zu bringen verstanden. —

Des Stiftes Zwettl dankbar zu gedenken, hab ich alle Ursach. Durch die Bande inniger Freundschaft mit dem Zisterzienser, dem ehemaligen Gymnasialprofessor P. Gustav Schacherl verbunden, der um die Jahrhundertwende Pfarrverweser in Gobelburg gewesen und dann in das Stift zurückgekehrt war, war ich des öfteren Gast des Stiftes und fand da stets eine so liebenswürdige Aufnahme, daß ich die Tage, die ich dort verbringen konnte, zu den angenehmsten Erinnerungen meines Lebens zähle. Ich gedenke da des gütigen, ehrwürdigen Abtes Stefan Rößler, der mich stets, wenn ich kam, herzlich willkommen hieß, ich gedenke der Patres: Koloman Assen, des damaligen Stiftspriors, des Subpriors Bernhard Semler, des Kellermeisters Anselm Weninger, kundig der „Weinlein, die da fließen“, des liebenswürdigen Stiftskastners Alexander Lipp, des gelehrten Bibliothekars, Archivars und Heimatforschers Benedikt Hammerl, des wäldergebietigen P. Franz Prinz, des als Präfekten der Sängerknaben, Regenschori, Küchen- und Gastmeister viel beschäftigten P. Gilbert Kočmoud, sowie des P. Werner Deibl, des heutigen Pflegers der flösterlichen Scholle. In ihrem geselligen Kreise und bei meinem lieben Freunde P. Gustav Schacherl habe ich schöne Stunden der Sammlung und Erholung verbracht. Die meisten, denen ich zu jener Zeit näher getreten bin, weilen heute nicht mehr unter den Lebenden. Jenen, die sich noch des Lebens freuen, sende ich die wärmsten Grüße, den Toten widme ich ein frommes Gedenken.

Und wenn mich die grüne Umwelt des Stiftes lockte, da erging ich mich im ernstesten Klosterwalde, lief Kampauf und abwärts, träumte mich in der altersgrauen Ruine des Thomaskirchleins in vergangene Tage zurück oder besuchte die großen Höfe des Stiftes, den Dürnhof, Ratschenhof und Neuhof. Auch Rudmanns, Pögles und die Stadt Zwettl waren Ziele meiner Wanderschaft. —

Mir altgewordenem Menschen blüht keine Zukunft mehr. Um so reicher fließt mir der Quell seligen Erinnerns an vergangene, längst vergangene Tage und dieses Zurückversenken in diese durchleuchtet wie ein lehtes, mildes Abendrot meine Seele. Zu diesen köstlichen Erinnerungen, die mich auf Schritt und Tritt auf meinen einsamen Gängen durch Wald und Flur begleiten, zählt voran die altherwürdige, waldumwobene Abtei im stillen Kamptale — Zwettl.

Dorflindenpoesie.

Don Maria Lastufka.

1. Es steht, erinnerungsgeweiht,
im Dorf die alte Linde,
ein Sproß aus längst entschwund'ner Zeit,
der Väter Angebinde.
2. Die Linde war der Schicksalsbaum
seit je der Dorfgenosse.
An ihr so mancher Lebenstraum
ist still dahingeflossen.
3. Dem Ortsgesch' n weiß sie Bescheid;
war Schauplatz aller Feste
und Zeuge stets von Freud und Leid.
Sie raunt es im Geäste.
4. Die Märchen, die die Linde rauscht,
sind traute Heimatflänge.
Im Herzen bleibt, so einer lauscht,
der Nachhall der Gesänge.

Linde und Poesie sind miteinander verschwistert — vorab, wenn es eine mächtige Dorflinde ehrwürdigen Alters ist.

Das Waldviertler Dörflein St. Wolfgang hat den Vorzug, solch ein Naturdenkmal von außergewöhnlicher Größe und selten schöner Gestaltung zu besitzen. Im Herzpunkt des Dorfes, wo die Straße, über eine steingewölbte Brücke kommend, malerisch gewunden hindurchführt, wo die Wege sich kreuzen, wo herrenmäßig der Pfarrhof mit seinen Vorgärten, das neue Schulhaus und die Gastherberge „Zur Linde“ als stattlichste Gebäude sich erheben, da steht sie in ihrer gewaltigen Größe, alles überragend, und breitet die im herrlichsten Ebenmaß gewölbte Krone mit den weitausgreifenden Ästen schirmend aus. Ihre Höhe von 38 m kommt der auf steil abfallender „Leiten“ thronenden Kirche gleich, die, ein majestätischer Bau mit imposantem Steintreppenaufgang, ihr zur wirkungsvollen Solie dient.

Die alte Linde hat ihre Schönheiten und Geheimnisse. Jeden Frühling hebt in ihrem Wipfel ein fröhliches Grünen an. Lenzgezitscher schallt aus der zarten Belaubung. In unverwundter Kraft und Frische blüht der jungalte Baum. Zwischen den dichtgedrängten Blättern kommen abertausende goldene Blütenbüschel hervor und locken dufthauchend honigsuchendes Insektengevölk an. In dem gastlich einladenden Laubpalast finden sich zahllose Bienen und Hummeln ein. Ihr Gesurr braust gleich dumpfen Orgelchorälen. Ist die Linde in ihrem Sommerschmucke eine einzigartige Zier des Dorfes, so leuchtet sie im Herbst goldvergilbt weithin als dessen Wahrzeichen. Selbst in ihrer winterlichen Kahlheit gewährt sie ein Bild unvergleichlicher Schönheit. Der Raufreif bringt ihren Edelwuchs mit der wunderbar verzweigten Krone bis ins feinste Siligran ihrer Verästelung zur prächtigen Geltung.

Das Harfen des Windes im Geäst klingt wie geheimnisvoll eigenartige Musik, das Blättergelispel im grünen Laubgewölbe ist wie von Gefühlswellen durchzittert, als schlüge in der uralten Linde ein Herz. Und hat sie nicht in getreuer Freud- und Leidgemeinschaft die Gescheide der Dorfbewohner seit Urgroßväterzeiten geteilt und behütet?

Kindstau- und Hochzeitsglück, Kirtalust und Festjubil bei sonstigen freudigen Anlässen, aber auch Trauer und Leid sah sie und lebte sie mit. Leichenzüge machen nach altem Brauch bei ihr Halt und sie rauscht dem Scheidenden ihren Abschiedsgruß. Unter dem schattigen Laubdach der Dorflinde war der Sammelplatz für jung und alt. In munterem Treiben tummelte sich da die Dorfjugend und erprobte an den hier vormals aufgestellten Turnleitern und -stangen wie auf den Schwebebäumen ihre Kraft und Gewandtheit. Hinter dem umfangreichen Stamm des alten Baumriesen, zu dessen Umspannung mehrere ausgebreitete Arme nötig wären, fanden wir Kinder für unsere Spiele das geeignetste Versteck. In liebunschuldiger Lustigkeit drehten sich da die Kleinen im Ringelreihen nach alten Volksreimen. Zur Linde zog es aber auch die Erwachsenen. An lauen und milden Frühjahrs- und Sommer-

abenden rasteten sie nach getanem Tagewerk gern in ihrem heimeligen Bereich, das Jungvolk lachend und schäkernnd, die Geseßteren ihr Pfeifchen rauchend und vertrauliche Zwiesprach haltend. Die Alten saßen sonntags friedsam behaglich, wohl auch sinnend und träumend, in der leise raunenden Gründämmerung. So



Die alte Dorflinde in St. Wolfgang.

Aufnahme: Photogr. Mülleder, Weitra.

ward die Dorflinde allen ein Freund und Trautgesell. In ihrem Umkreis gedieh bodenständiges Volkstum.

In unserer seelenverarmten Zeit wird manches Alte, Liebe, Kostbare nicht mehr gewürdigt. So ist auch die mehrhundertjährige Wolfgangener Gemeindelinde, die aus gefühlslebendiger Vergangenheit den Nachfahren hinterlassen wurde und in greiser Ehrwürdigkeit und doch stattlicher Rüstigkeit auf ihrem Ehrenplatze in des Dorfes Mitte steht, nicht mehr Treff- und Sammelpunkt wie ehedem. Der

Anger unter ihr wurde in den letzten Jahren durch Aufstellung eines nüchternen gemauerten Viehwaagegehäuses und des Feuersprengdepots mit aufgesetztem Turm (die beide die Entfernung der untersten baumstarken Äste der Linde forderten) verkleinert. Ein beträchtlicher Teil der Fläche wurde zur Verbreiterung der Straße geopfert. Ein wohl mehr als nötig weiter Straßengraben, um dessentwillen gar Hauptwurzeln des Baumes abgesägt wurden, macht nun den Rasenplatz unter der Linde fast unzugänglich. Selbst Wunden wurden dem uralten Dorfheiligtum geschlagen durch das Einhämmern starker Eisenhaken in den Stamm zum Anhängen des Viehs, das auf die Waage gebracht wird. Während es doch nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern geradezu Ehrensache wäre, die Linde als Erinnerungsbaum und Vermächtnis der Altvordern pietätvoll zu hüten und mit warmherziger Liebe zu betreuen. Der Landesfachstelle für Naturschutz ist es zu danken, dahin gewirkt zu haben, daß der alte Baum des Denkmalschutzes genieße und so fürderhin vor weitem Untaten gesichert ist. Diese Amtsstelle hat sich hier als wahre Segenseinrichtung erwiesen.

Möge man den an dem ehrwürdigen Baume verbrochenen Srevel wenigstens einigermaßen gutmachen, indem man Auswirkungen seiner erlittenen Schädigungen vorbeugt, bezw. entgegenarbeitet, z. B. durch entsprechende Behandlung dürr werdender Äste, Lehmverfittung der rindenentblößten Stellen am Stamme und andere schützende Maßnahmen!

Noch steht die alte Linde in erstaunlicher Lebens- und Widerstandskraft im Lichtkreise der Heimat. Wen ihr Zauber berührt, dem werden holdvertraute Gedanken und Stimmungen, schimmernde Träume und Erinnerungen erweckt. Und das macht in liebevoller Anhänglichkeit und stolzer Treue mit der heimatlichen Scholle herzverbunden: daß sie solche bedeutungstiefe, poesieumrannte Erinnerungsstätten umschließt.

Grenzheiraten Zlabings—Waldviertel.*)

(2. Folge.)

Don Professor Dr. Theodor Deimel.

1650 15. 11. Boiger Zacharias — Lenta Marg. (Grattres); 1655 31. 1. Stro-
maier Georg — Stubenfoll Gertrud (Rossa); 1678 19. 7. Knielling Georg —
Kinnost Gert. d. Kilian (Grünbach); 1680 20. 8. Kiennast Math. (Engelbrechts)
— Plach Anna d. Stefan; 1680 18. 7. Srid Johann — Diti Elis. d. Georg (Heinrich-
stein); 1680 25. 8. Freudenschuß Math. — Sperl Sabina, Witwe d. Daniel (Waid-
hofen); 1682 14. 11. Pellmann Joh. — Stromber (Strommer) Marg. (Wald-
herisch); 1683 29. 6. Staindl Simon — Philippi Elis. (Illmau); 1684 6. 2. Damb
(Tham) Kaspar — Lang Rosina d. Math (Waldkirchen); 1684 4. 7. Girzid Michael
(Qualizen) — Christian Marie (Rappolz); 1685 23. 1. Moder (Mader) Joh. —
Hortl (Hartl) Marie (Schönfeld); 1685 20. 11. Wottig Paul (Weißbach)
— Marie Schuster; 1691 13. 11. Scheuleist Math. — Engelhart Marie (Grattres);
1693 15. 6. Wagner Math. (Gilgenberg) — A. M. Rott (Schweiz); 1697 14. 7.
Hoffinger Martin (Waldherisch) — Gutschereiter Marie; 1706 26. 1. Hecht Paul
(Rappolz) — Stanl (Staindl) Elis.; 1706 7. 11. Regen Peter (Hollechitz) —
Gastinger Sabina (Illmau); 1706 9. 11. Schmidt Simon (Pertholz) — Proll Anna;
1709 7. 9. Zotter Andr. (Motten) — Grischauf Marie (Dobersberg); 1714 26. 5.

*) Siehe „Waldviertel“, Jännerfolge 1934.

Teutschmann Joh. — Pulnostis Ther. (Dobersberg); 1714 15. 11. Lodner
 Mich. (Reibers) — Schneider Marg.; 1717 7. 2. Bartel Stefan (Qualizen)
 — Domantl Anna (Rappolz); 1717 24. 10. Bauer Magd. (Rappolz) —
 Girschick Gregor; 1721 24. 4. Sigel Joh. Adam (Thaya) — Süßenbeck
 Susanna; 1723 20. 4. Friedrich Mich. — Wagner Marie (Waidhofen);
 1724 22. 2. Wisstott Mart. (Laskes) — Bauer Susanna (Rappolz);
 1725 11. 2. Traxler Math. (Heidenreichstein) — Populorum Kath.; 1725 4. 11.
 Winfler Joh. (Grattres) — Sischer Rosina, Slawathen; 1726 3. 3. Hoffstätter
 Math. (Edlitz) — Rupp Sabina (Rappolz); 1725 12. 6. Prosperger Joh.
 (Ludweis) — May Kath. (Troppau); 1727 18. 2. Woyti Andr., Witwer —
 Alber Marie (Gerharts); 1730 29. 1. Traxler Mart., Witwer — Schandl Elis.
 (Rappolz); 1732 5. 11. Hoffbauer Urban (Grattres) — Walter Kath., Sla-
 wathen; 1734 16. 11. Wagner Joh. (Laskes) — Hoffbauer Ursula (Rossa);
 1744 11. 5. Macho Jos., Witwer (Adamsfreiheit) — Sur Juliana; 1744 13. 1.
 Weishapp Georg, Witwer — Hebinger Marie (Schönfeld); 1745 14. 1. Herz
 Andr. (Langenlois) — A. M. Aigner (Stallek); 1745 14. 2. Hoffbauer Wenzel
 (Waidhofen) — Reymer Ther.; 1746 15. 11. Frühwirth Jaf. — Maar Ther.
 (Schrems); 1748 29. 10. Bauer Phil., Slawathen — A. M. Hecht (Rappolz);
 1749 8. 7. Sischer Andr., Witwer — Haindl Kath. (Burgstall); 1752 7. 11. Glazel
 Joh. Georg (Gars) — Keck Rosalia; 1754 10. 11. Lintner Math. d. Andr. (Grattres)
 — Schmidt Juliana; 1760 27. 11. Lang Joh. — Kornhäusl Juliana, d. Adam
 (Riegers); 1761 22. 9. Assl (Astl) Math. d. Joh. G. (Zwettel) — Keck Eleon.;
 1763 27. 8. Auterlitz Jos. (Brisau) — A. M. Schabes d. Stefan (Illmau);
 1763 22. 11. Grün Math. (Muttischen) — Hofbauer Eva d. Ignaz (Reinolz);
 1766 1. 7. Hamberger Leop. d. Math. (Gars) — Herz Rosalia, Stallek; 1767 22. 2.
 Petrasch Magd. d. Joh. (Reinolz) — Lang Jaf. d. Anton; 1768 22. 11. Pitisch
 Ant. d. Wenzl — A. M. Christian d. Simon (Reinolz); 1768 26. 7. Sischer Andr. —
 Oswald Juliana d. Franz (Weitra); 1769 21. 11. Lang Joh. d. Anton — Petrisch
 A. M. d. Joh. (Rudes); 1769 23. 9. Hebinger Sebastian d. Joh. G. (Wehles) —
 Hofer Kath.; 1770 25. 11. Malek Ant. Königsack — Schrenk Elis. d. Sim.
 (Hirschbach); 1772 10. 6. Suchs Mich., Witwer, Qualizen — Weishapp Elis.
 (Rappolz); 1781 3. 7. Kloiber Math., Witwer (Reinolz) — A. M. Oesterreicher,
 Qualizen; 1781 12. 11. Weber Mart. d. Joh. (Schönfeld) — Pley Eva d. Ignaz;
 1783 14. 5. Rösl Thomas d. Thomas (Neu-Riegers) — M. A. Traxler d. Math.;
 1783 18. 2. Suchs Peter — Hebinger Ther. d. Joh. G. (Wehles); 1786 21. 2.
 Theimel Joh. — A. M. Stubenfall d. Adam (Grattres); 1784 Jocham Mag —
 M. A. Litschauer d. Math. (Brunn); 1790 17. 2. geboren Josef Haugner d. Leop. —
 Bäuer Ther. d. Stadtschreibers (Drosendorf); 1794 8. 6. Steidl Phil. d. Ant.
 (Rablmühle) — Plach Johanna d. Georg; 1796 10. 5. Zeller Franz, Revier-
 jäger (Illmau) — Harzhäuser Thekla; 1799 14. 2. Sasching Jos. d. Leop. Fleischh.
 (Waidhofen) — Oesterreicher Eva; 1801 Siedler Mathäus — A. M. Modisek
 (Waidhofen); 1801 Schulz Jaf. — A. M. d. Math. (Rappolz); 1806 1. 11.
 geboren Karl d. Andr. Harzhäuser — Biedel (Biegel) Ther., Bäckers (Raabs);
 1811 26. 10. geboren Karl d. Thomas Jocham — A. Grünzweig d. Martin (Rudes);
 1824 Nowotny Ignaz — Magd. Steidl d. Jos. (Gieringsmühle); 1830 Theurer
 Jos., Bäcker (Raabs) — Zlabinger Johanna; 1838 Seidl Josef (Karlstein) —
 Stark Ther.; 1843 Zlabinger Joh., Schneider — Weidmann Kath. (Gilgenberg);
 1850 Trittner Thomas — Schmidt Magd. (Reinolz); 1857 Hauer Franz
 (Gerharts) — Thoma Johanna; 1858 Premm Georg (Tiefenbach) Schmied —
 M. A. Trittner; 1865 Deimel Johann — M. Strobl (Rappolz); 1867 Gut-
 schereiter Joh., Lehrer (Ober-Grünbach) — Antonia Kiebeck; 1870 Mödlagl
 Anton (Rudolz) — Petrisch Antonia.

Die späteren Heiraten sind den betreffenden Familien ohnehin bekannt.

Zwettler Handwerkspatent.

Von Ing. Josef Schabes, Zwettl.

Wenn draußen über Felder und Wälder unseres Waldviertels der Winter mit Frost und Schnee seinen Einzug gehalten hat, dann ist für die Bau- und Maurermeister des Waldviertels eine lange Zeit unfreiwilliger Ferien gekommen. Neben den geschäftlichen Erledigungen des vergangenen und den Sorgen um ein neu heranzubrechendes Baujahr bleiben so manche Mußestunden, die wohl bei so Vielen in dämmerstillen Winterabenden gern der Gedanken liebe und unliebe Unrast oft rüdeilen lassen in vergangene Jahre des eigenen, engumschränkten Ichs und wohl allenthalben, etwa bei dem oder jenem Lesestoff, nicht minder gern rückdenken lassen an jene nun jahrhundertfernen Tage, in denen das Bauhandwerk der Steinmeß und Maurer auf der Höhe stand, die ihm durch die Zeit des Werdens all der großen, handwerksmäßig geschaffenen Kunstwerke des Mittelalters geboten war.

Handwerkskunst bis ins letzte, kleinste Detail, ehrliches Streben, in allem stets das Beste zu bieten, und ein in jeder Art und Weise dafür vorbereiteter Boden, dem weder Ereignisse politischer, noch kriegerischer Natur je ernstlich schaden konnten, so lange der eiserne strenge Selbstzwang, dem die Bauhütten sich selbst unterwarfen, war. Es lezten Endes, die jene in jeder Art vollendeten Bauwerke erstehen ließen, an denen Osterreich und auch unsere engere Heimat, das Waldviertel, so reich sind und die immer und immer wieder besonders für die Baufachleute so viel an Anregungen aller Art bieten. Das Blättern in alten Papieren und Plänen, das Nachsinnen über den längst verwehten Gedankengang unserer Vorfahren ist ein Ding, das dem, der den Beruf nicht allein als die Kuh, die ihn mit Butter versorgt, ansieht, viel mehr an wahrer Freude bietet, als so manch anderes Vergnügen neuzeitlicher Art. Sind doch alle diese oft halb vergilbten Blätter stille und doch so beredete Weiser und Male des Ringens, des Kämpfens Schritt für Schritt herauf zur Großtechnik unserer Tage; sie lassen uns tiefe Achtung vor denen empfinden, die dem Handwerk nicht nur als aufrechte Männer vorstanden und damit auch zugleich als vollendete Meister ihrer Art den goldenen Boden des Handwerks schufen, sondern auch das hochachtbare Standesbewußtsein in allen seinen Rechten und Pflichten zu pflegen trachteten.

Das im Nachfolgenden im Originaltext wiedergegebene Handwerkspatent, ausgestellt vor 220 Jahren von der Uralten Bauhauptstätte in Wien, gibt in seinen ernst schlichten Zeilen Zeugnis davon, daß zu dieser Zeit Zwettl in den Bauhütten der Zünfte von maßgebender, weitumfassender Bedeutung war.

In unseren Tagen, in denen an Stelle der früheren Baugenossenschaften wieder die Zünfte auch dem Bauhandwerk erstanden, dürfte der Urtext dieses alten Handwerkspatents für so manche Leser des Waldviertels von Interesse sein.

Handwerks Patent.

WJR N. und N. ein Löbliches Handwerk der Steinmeß und Maurer der Uralten Hauptstätten Wienn in Osterreich unter der Enns, Entbiethen N. allen und Jeden Steinmeß und Maurer, sowohl Meistern als Gesellen, welche umb der Stadt Zwedtl; in erstgedachtem Osterreich unter der Enns, in denen hernach benannten Orthen, als Stadt Zwettel, Marbach, Sperdenthall, Krottendorff, Deupau, Reittern, Palweiß, Erdtweiß, Alentsgshwendt, Mainholz, Rosenfeld, Motten, Morizreuth, Eisengrand, Raßbach, Ober Grienbach, Wiezen, Zeidendorff, Waldthausen, Königsbach, Cämblen, Friedtschlag, Wissenreuth, Rudmanns, Schremß, Godtfriz, Reinhardts, Großen Weißenbach, Franckenberg, Anhasberg, Mitten Waldenreuth, Otschbruck, Oberrn Waldenreuth, Udisenbach, Ratenbach, Maidrambs, Sirafeld, Klein Mainhardts, Hörweiß, Kirchbach, Reichenbach, Bösen Weißenbach, Jaglau, Prandt, Nider Nandorff, Wolfsberg, Sridtspach, Mitternreuth, Oberrn Nondorff, Engels-

brecht, Arnreuth, Schafberg, Roitten, Dirtharts, Camb, Marbach, Gschwendt, Waldthams, Järings, Mertenstein, Randahn, Lempach, Wisensfeld, Grossen Gundolz, Millbach, Schönbichel, Mezen, Plonnau, Freizenschlag, Edtreichs, Grienbach, Hausbach, Heinreichs, Harruck, Käßbach, Kherbach, Gräberg, Kheinretschlag, Bruderndorff, Wurmbrand, Preinreichs, Zorrers u. s. w. sich befinden; Und geben Euch darbey zuvernehmen, daß die Röm. Kayj. Mayj., unser allergnädigster Herr, regierenden Kayser und Lands. fürst aus Väterlicher Vorsorge dem ganzen Land Österreich, Ober und unter der Ennß, auch denen Benachbarten Erb-Königreich und Landen zu gutem zu widererhöhl- und auferbauung, der Verloschenen alten Pollicey-Handwercks-Ordnung und Mannszucht, Uns, als der Haubthütten eine Neur, wohlberatschlagte Handwercksordnung Articul-Brief und Kayserlich Patent allergnädigst ertheilet, anbey auch Uns und Niemand andern, das Handwerk betreffenden gewalt gegeben, und ernstlich befohlen, daß Wir in dem ganz Land Österreich unter und ob der Ennß, in allen Vierteln, und in denen Benachbarten Erb-Königreich und Landen, an allen Bequemen Orthten, Laaden und Handwercks-Zunnfften aufrichten, die angeführte Ordnung und Articul-Brief austheilen sollen, auch welcher dieser Ordnung in allen Puncten und Clausulen nicht würdlichen nachgeleben thuet, der oder dieselben sollen nicht für redlich gehalten, und in dem Land unter dem Landtsfürsten Bey keinem Fürsten, Prälaten, Landmann und Herrn, oder wenn die Jurisdiction zugehörig, nicht geduldet, aufgehalten, noch passiret werden. Wann Wir dann aus Brüderlicher Lieb, unsren Ehrlichen Handwercks-genossen zu hellffen und mit aller Hülff Beyzukommen schuldig geneigt und willig seynd, und damit dieser Ordnung würdlichen nachgelebt, auch die gute Pollicey gepflanzt werden möge; Als haben Wir Euch Steinmezen und Maurern, die Ihr in den obbemelten Orthten und umb der Stadt Zwettl wohnhafft, oder ins künfftige dahinkommen möcht, mit diesem offenen Patent, zu Euerem aufnehmen und dem Bauhern zum Nutzen, hiemit erinndern wollen, daß Ihr Euch samentlich zu der Steinmez- und Maurer Handwercks-Laad, in ermelter Stadt Zwettl verfüget, Euch daselbst Incorporiret, Euer gebühr erlegt, die Kayj. Freyheit und handwercks-Ordnung, die Wir Bereits dem handwerch daselbst zugestellet vernehmt, und derselben ein gänzlich Vollziehen leistet, damit Ihr nit allein dem alten Löblichen gebrauch nach, wegen Fürderung redlicher Gesellen, oder aufding und Ledigzehlung der Jungen, sondern auch in festo Corporis Christi und andern Gottesdiensten der Bruderschaft Beyzuwohnen und abzuwarten, wissen möcht; Dannenhero werdet Ihr denn würdlichen nachzukommen und Ihrer Kayj. Mayj. in der Freyheit Begriffenen Pönn, der dreyßig Marcs Löhigen Golds, auch höchsten straff und ungnad zu vermeiden, und Eurrn Nutzen selbst, neben Unserer guten wohlmeynung zu betrachten wissen; und gelangt hierüber an all und Jede hoch- und Nidere Geist- und Weltliche Obrigkeiten, weß Dignität, Stand oder Würden, die seyn so hiemit der gebühr nach ersucht und gezihmend gebetten werden, die wollen gedachten Steinmez und Maurern, so unter derselben Jurisdiction wohnhafft oder aber sich ansonsten aufhalten möchten, soviel dahin halten, daß Sie sich zuermelter Zech auf Zwettl incorporiren, daselbst, daß solches Beschehen, einen Schein nehmen, den fürweisen und der Ehrbarkeit gemäß, nachgeleben, auch der Kayj. Neuen Freyheit und Ordnung, dan ernstlichen Befehl, würdlichen nachkommen und in allem ein gänzlich Vollzug leisten; Welches dan an ihner selbst billich und zu auferbauung guter Pollicey gereichen thuet; Also thuen, ein solches der gebühr nach, auf Gebenden fahl, in alle weeg hinwiderumb verschulden; Urfund dessen haben Wir Unser Handwercks-Insigl (:doch Uns und Unsern Nachkommen ohne Schaden:) hieran hangen, und gedachten Unsern Mithandwercks-genossen, zu öffters gemelter Stadt Zwettl, wissentlich zurstellen lass.; Actum Wienn, auf der Uralten Haubthütten, den zwölfften Martyi Siebenzehnhundert und Sechzehnen.

*) Im Ganzen werden im Original 80 Ortschaften im weiten Umkreis von Zwettl aufgezählt.

Kurzberichte aus der Heimat.

Kurze, sachlich gehaltene Berichte aus der Heimat sind auf Postkarten, einseitig beschrieben, sehr erwünscht. Auf genaue Angabe von Namen (Vor- und Zunamen), Ort, Zeit u. s. w. wird besonderer Wert gelegt.

Schriftleitung: Hans Haberl jun., Waidhofen a. d. Thaya, Kirchenplatz.
Redaktionschluß am 20. jedes Monates.

Nr. 5

Mai

1937

Gmünd.

Gmünd. Todesfälle. Am 20. März starb nach langem Leiden Frau Anna Müllauer in Groß-Eibenstein im 73. Lebensjahre. — Nach kurzem schweren Leiden starb in St. Pölten die Bundesbahnangestellte Frau Therese Korherr im 30. Lebensjahre. — In Villach starb nach langem schweren Leiden Bundesbahnpensionist Herr Anton Eder im 74. Lebensjahre. Seine sterbliche Hülle wurde nach Gmünd überführt und am Gmünder Friedhof beigesetzt. — Am 6. April verschied Bundesbahnpensionistenswitwe Frau Therese Stoßl im 61. Lebensjahre. — Am 5. April starb plötzlich Herr Amtsrat Franz Morawek im Alter von 58 Jahren. — Vermählung. Am 8. April fand in der Pfarrkirche die Vermählung des Srl. Hilde Müller, Fabrikantenstochter mit dem Fabrikanten Herrn Aichinger statt. — **Groß-Pertholz. Todesfälle.** Nach kurzem Leiden verschied am 4. April infolge eines Schlaganfalles Frau Marie Kaufmann im 72. Lebensjahre. — Am 11. April starb die Ausnehmerin Frau Katharina Pollak im 88. Lebensjahre. — **Heidenreichstein. Dechantsernennung.** Geistl. Rat Pfarrer Anton Hobbiger wurde unter gleichzeitiger Ernennung zum Tit. Konsistorialrate zum Dechant und bischöfl. Schulkommissär des Dekanatsbezirktes Eisgarn ernannt. — Trauung. Am 28. März (Ostersonntag) fand in unserer Pfarrkirche die Trauung des Srl. Mary Glider, Probelehrerin, mit Herrn Franz Popp, Beamter der Honigfabrik, statt. — **Hirschbach. Todesfall.** Am 31. März starb Frau Viktoria Polzer im 94. Lebensjahre. — **Kirchberg am Walde. Installierung.** Am 4. April fand unter Teilnahme der Vereine die Installierung unseres neuen Hochw. Herrn Pfarrers Karl Seifried statt. — **Todesfall.** Am 1. April starb Frau Anna Kranzl im 81. Lebensjahre. — **Litschau. Auszeichnung.** Der Bundespräsident verlieh der Frau Juliana Krummek die Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste. — **Schrems. Todesfall.** Nach langem schweren Leiden starb Wagnermeister Herr Mlejnak im Alter von 81. Jahren. — **Weitra. Auszeichnung.** Der Bundespräsident verlieh Herrn Anton Kugler die Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste. —

Horn.

Eggenburg. 60. Geburtstag. Am 20. April feierte Herr Georg Raps, Oberlehrer i. R. seinen 60. Geburtstag. — **Todesfall.** Am 1. April starb nach kurzem schweren Leiden Herr Heinrich Köck, Schuldirektor i. R., im 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 4. April unter sehr zahlreicher Beteiligung statt. — **Horn. Todesfall.** Am 22. März starb nach langem schweren Leiden Herr Heinrich Puhm im 71. Lebensjahre. — **Vermählung.** In der hiesigen Pfarrkirche fand am 28. März (Ostersonntag) die Vermählung des Herrn Rupert Hameder, Gärtner in Rosenberg, mit Srl. Rosa Pöhl aus Röhrenbach statt. — **Versetzung.** Herr Rev.-Insp. H. Popp des hiesigen Postens wurde als Postenkommandant nach Heiligenkreuz versetzt. — **Mödring. Todesfall.** Am 29. März starb Srl. Franziska Winkelmüller und wurde am 31. März unter zahlreicher Beteiligung zur ewigen Ruhe bestattet. — **Pernegg. Todesfall.** Am 5. April starb im 90. Lebensjahre Herr Heinrich Müller, Sachlehrer i. R. — **Rosenburg am Kamp. Todesfall.** Am 7. April starb die Notariatsbeamtenwitwe Frau Ludmilla Dossel im 70. Lebensjahre. — **St. Leonhard am Hornerwald. Todesfall.** Am 4. April starb der Ausnehmer Alois Baumgartner im Alter von 77 Jahren.

Krems.

Krems an der Donau. Auszeichnung. Herrn Gendarmerieoberstleutnant Rudolf Poysdorfer verlieh der Bundespräsident das Ritterkreuz des österreichischen Verdienstordens. — **Beförderung.** Herr Georg Kellner, Ray.-Insp. der Kriminalbeamten-Expositur, wurde als Leiter der Kriminalbeamten-Expositur nach Korneuburg versetzt. — **Beförderung.** Rechtsanwaltsan-

wärter Dr. Karl Doulif wurde zum Richterämteranwärter befördert. — Geburtstagsfeier. Am 8. April feierte Herr Militär-Oberrechnungsrat i. R. Franz Taut seinen 70. Geburtstag. — Herr Bäckermeister Rudolf Geizenauer feierte am 16. April in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. — Am 10. April feierte Herr Hofrat Dr. Josef Keckeis in voller Frische und Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. — Herr Otto Bestereimer, Polizeioberkommissär i. R. feierte am 10. April in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. — Todesfälle. Nach langem schweren Leiden verschied am 24. März in Stein Herr Wirtschaftsbesitzer Georg Rohrer im 65. Lebensjahre. — Am 26. März starb Frau Agnes Sauschlager im 60. Lebensjahre. — Am gleichen Tage starb Frau Agnes Rausch im 75. Lebensjahre. — Am 27. März starb plötzlich Herr Franz Mondl im 55. Lebensjahre. — Am 6. April starb plötzlich Frau Amalie Pommahl im 79. Lebensjahre. — Am 11. April entschlief nach kurzem schweren Leiden Frau Antonie Kienbacher im 79. Lebensjahre. — Herr Karl Spindler, Maurer, starb am 9. April nach 18-jährigem schweren Leiden im 76. Lebensjahre. — Am 19. April starb Steueramtsdirektor i. R., Herr Johann Joachim im 75. Lebensjahre. — Am 17. April entschlief Frau Johanna Lagler, Zimmermannsgehilfensgattin, im hohen Alter von 83 Jahren. — Nach langem schweren Leiden starb am 14. April Schlossermeister Herr Roman Kaufmann im 88. Lebensjahre. — Vermählungen. Am 29. März fand in Wien die Vermählung des Fräuleins Toni Sellenner mit Agrar-Jng. Viktor Malak statt. — Am 28. März fand in der Stiftskirche zu Zwettl die Trauung des Herrn Rupert Müllauer, Anzeigenvertreter, mit Fräulein Marie Haslinger statt. — In der Pfarrkirche zu Straß im Strabertal fand am 30. März die Trauung des Herrn Ludwig Ebner, Postbeamter mit Fr. Leopoldine Wallerer aus Straß statt. — Am 4. April fand die Vermählung des Herrn Michael Sollinger, Gendarmerieinspektor in Mautern mit Fräulein Grete Schlederitzko aus Furth statt. — Am 17. April vermählte sich in der Stiftskirche zu Dürnstein Herr Fritz Gschwandner, Chauffeur der KÖb mit Fr. Grete Dorrer, Handelsangestellte in Krems.

Pöggstall.

Dorfstetten. Trauung. Am 30. März fand die Trauung des Herrn Franz Göbl, Gastwirt und Hausbesitzer mit Fr. Marie Eder vom Ebenhof statt. — **Marbach an der Donau.** Vermählung. Am 28. März vermählte sich in unserer Pfarrkirche Herr Karl Semmler, Hausbesitzer mit Fr. Zilli Neulinger, Hausbesitzerstochter in Griesened bei Marbach. — **Pöggstall.** Beförderung. Herr Dr. Otto Hochmann wurde vom Justizminister zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher befördert. — **Schönbach.** Todesfall. Nach längerem schweren Leiden verschied am 31. März Herr Karl Kaltenberger im 72. Lebensjahre.

Waidhofen.

Großau bei Raabs. Todesfall. Am 8. April starb nach kurzem Leiden Herr Heinrich Dorn, Gastwirt und Fleischhauer im 44. Lebensjahre. — **Groß-Siegharts.** Hochzeit. Am 11. April fand in unserer Pfarrkirche die Vermählung des Herrn Adolf Wlcek, Schulwart mit Fr. Antonia Witzmann aus Dietmanns statt. — Todesfälle. Am 3. April starb nach langem schweren Leiden Herr Johann Schwarz, Bundespensionist im 71. Lebensjahre. — Am gleichen Tage verschied Herr Alois Leidenfrost, Tischlermeister im 73. Lebensjahre. — **Waidhofen an der Thaya.** Auszeichnungen. Dem ehem. Gendarmerie-Oberstleutnant Beringer wurde vom Bundespräsidenten das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen. — Der ehem. Gymn.-Dir. Franz Höllerschmied wurde zum Hofrat ernannt. — Ernennung. Bezirksfeuerwehrkommandant Herr Sachlehrer Karl Flabinger wurde zum Landesfeuerwehrbeirat ernannt. — Todesfälle. Am 22. März starb nach langem schweren Leiden die Kleine Edith Groß im 9. Lebensjahre. — Nach kurzem schweren Leiden starb am 25. März Frau Marie Blei im 59. Lebensjahre.

Zwettl.

Allentsteig. Todesfall. Frau Therese Sickingner, Private, starb am 6. April im 77. Lebensjahre. — **Zwettl.** Vermählungen. Am 28. März (Ostersonntag) fanden die Vermählungen des Fr. Emma Biedermann mit Herr Lehrer Otmar Huber und des Fr. Fritz Hauer mit Herr Oberlehrer Hans Biedermann in Puchenstuben statt.